

Juli 2017

## Jahresbericht der Präsidentin Irene Zimmerli über das Jahr 2016 bis Juni 2017

Liebe Vereinsmitglieder

In diesem Zeitraum hatten folgende Themen im Rahmen der Vorstandstätigkeit Priorität:

- Getätigte Sitzungen und Besuche von Vorstandsmitgliedern in Potutory
- „Helvetisierte“ Buchhaltung der GmbH
- Zusammenarbeit mit der Stiftung der Freien Gemeinschaftsbank Basel
- Vereinszweck – Förderung des biologisch-dynamischen Landbaus in der Ukraine

### **Getätigte Vorstandssitzungen und Besuche von Vorstandsmitgliedern in Potutory**

Wir Vorstandsmitglieder sahen uns während dieser Zeit anspruchsvollen und entsprechend zeitaufwändigen Anforderungen gegenübergestellt. In insgesamt 12 Vorstandssitzungen und zahlreichen weiteren, von uns Einzelnen wahrgenommenen Besprechungen, steuerten wir das Frachtschiff, beladen mit unserem Projekt „Schiwa Semlja Potutory GmbH“, durch die Fluten. Um dabei auf Kurs zu bleiben, ist es wichtig, mit dem Leitungsteam und möglichst auch den weiteren dort tätigen Mitarbeitenden, in Kontakt zu sein. Dies geschieht durch regelmässigen telefonischen Austausch, dem Zusammentreffen mit Cristina Lieberherr, wenn sie jeweils für kurze Zeit in der Schweiz weilt, aber auch durch Besuche auf dem Hof. Im Mai 2016 statteten Daniel Aeschlimann und Irene Zimmerli Potutory für einige Tage einen Besuch ab. Ein weiterer Besuch von Daniel Aeschlimann, zusammen mit dem Architekten Karl-Heinz Sachsenmaier, folgte im Januar 2017. Bei diesen Besuchen bestätigte sich einmal mehr, wie wichtig es ist, wenn man mitreden will, die Ukraine sowie das Geschehen vor Ort hautnah zu erleben. Manches, was wir Schweizer und Schweizerinnen voraussetzten und als selbstverständlich funktionierende Handlung erwarten, erscheint dann in einem anderen Licht. Warum funktioniert bei uns (fast) alles wie am Schnürchen verglichen mit dort, in der Ukraine? Liegt es am allgemeinen Geldmangel oder an den Menschen, die zögerlich anpacken und wenig eigenständig und innovativ handeln? Wo ist der Grund des Übels? Die geschichtliche Vergangenheit dieses über Jahrhunderte zerrissenen Landes mit seiner gebeutelten Bevölkerung beantwortet manche Frage.

### **„Helvetisierte“ Buchhaltung der Schiwa Semlja Potutory GmbH**

Martin Wondrusch, der für uns seit 2016 arbeitende Buchhalter, hat unserem Vorstand Ende Mai 2017 den „helvetisierten“ Abschluss der GmbH-Buchhaltung vorgelegt. Dies bedeutet, dass die nach ukrainischer Denkweise festgehaltenen finanziellen Abläufe nun auch für westliche Menschen, die sich damit auseinandersetzen, verständlich sind. Ein Meilenstein und eine gewaltige Leistung, die dahinter steckt. Um möglichst nahe an die Problematik heranzukommen, reiste Herr Wondrusch letzten Sommer in die Ukraine und setzte sich dort mit dem ukrainischen Buchhalter zusammen. Dank dieser konstruktiven Zusammenarbeit, der Mithilfe von Cristina Lieberherr, Ivan Bojko und unserer Ukrainerin im Vorstand, Lena Bringold, welche immer wieder mit Übersetzungsarbeit zur Seite steht, haben wir nun auch in diesem Bereich Übersicht und können künftig auf Fragen von aussen verständlich antworten.

### **Zusammenarbeit mit der Stiftung der Freien Gemeinschaftsbank Basel**

Auch hier stellt sich die Frage, nach dem Grund des Übels, der Tatsache, dass die GmbH immer noch keine schwarzen Zahlen schreibt. Auch da gibt es eine Geschichte, die Erklärungen liefert. Eine davon ist das zu Beginn unseres Projekts bescheidene, zur Verfügung stehende Kapital. Die andere liegt (vielleicht) in der Gestaltung des Betriebs, der Bewirtschaftung zahlreicher Bereiche. Was ist zuerst und löst das andere aus? Der Geldmangel oder die unzureichende Strukturierung und Organisation? Solche Fragen sind eine enorme Herausforderung, will man den bestehenden Kreislauf durchbrechen.

In diesem Sinn gestaltet sich unsere aktuelle Arbeit mit der „Stiftung Freie Gemeinschaftsbank Basel“. Wir haben dort anfangs des letzten Jahres angeklopft, mit der Bitte, uns finanziell zu unterstützen. Die Stiftung reagierte grundsätzlich wohlwollend, erwartete aber als Grundlage zur Zusammenarbeit ein ausführliches Gesamtkonzept vom Hof Potutory, welches wir im Februar 2017 liefern konnten. Dessen Inhalt zeichnet die gegenwärtige Situation des Projekts bezüglich Struktur, Organisation und Geldfluss in allen Bereichen auf und zeigt transparent die finanzielle Situation. Dieses Abbild bewog die Stiftungsverantwortlichen, uns einen erfahrenen Betriebswirt aus dem biologisch-dynamischen Landwirtschaftsbereich zur Seite zu stellen. Seit Juni 2017 ist der Vorstand damit beschäftigt, zusammen mit diesem Experten und einem FIBL-Fachmann (Forschungsinstitut für biologischen Landbau), der uns und den Milchbetrieb in Potutory schon seit längerem kennt und berät, die Schwachstellen des Projekts zu eruieren und Lösungen zu dessen Stärkung zu finden.

### **Vereinszweck – Förderung des biologisch-dynamischen Landbaus in der Ukraine**

Wir sind stolz, dass wir mit dem Projekt in Potutory, trotz grosser Hürden, den Vereinszweck erfüllen. Allerdings ist dies fast gänzlich dem Leitungsteam in Potutory, in Zusammenarbeit mit Rainer Sax und Marius Hörner zu verdanken. In den Kursen, welche regelmässig auf dem Hof stattfinden, vermittelt durch diese beiden in der biodynamischen Anbaumethode erfahrenen Fachmännern, werden mit den engagierten ukrainischen Kursteilnehmern jeweils Präparate für den Kompost und die Spritzung der Felder hergestellt, angewendet und der Vorrat in Torf gelagert. Die Kiesel- und Hornmist-Präparate rührt und spritzt jeweils das Hofpersonal. Natürlich ist auch der florierende Kräutergarten mit einbezogen.

Voraussichtlich wird im Herbst, zum ersten Mal in der Ukraine, ein Basiskurs für biologisch-dynamischen Landbau abgehalten. Der Hof Potutory ist einer von jenen Höfen im Land, welche diese Schulung anbieten. Diese Bewegung ist auf Initiative einer jungen, enthusiastischen Ukrainerin entstanden. Sie hat die Gründung einer Gruppierung bewirkt, welche Schulung in diesem Bereich vorantreibt. Ivan Bojko wurde zum Präsidenten gewählt.

Es ist erfreulich, zu erleben, wie der Direktor vom Betrieb Potutory hinter dem biologisch-dynamischen Gedankengut steht. Im Februar dieses Jahres nahm Ivan Bojko an der Landwirtschaftlichen Tagung am Goetheanum teil. Bei einem gemeinsamen Nachtessen während dieser Tagung in Dornach, vermittelte er uns, Irene Zimmerli und Daniel Aeschlimann, wie wichtig ihm die Sache des biologisch-dynamischen Landbaus ist.

Mit herzlichen Grüssen  
Für den Vorstand des Vereins  
Schiwa Semlja



Irene Zimmerli  
Präsidentin

P.S. Anschliessend noch eine Information zu unserer Handhabung den Mitgliederbeitrag betreffend:

Der Jahresbeitrag beträgt wie bis anhin CHF 50.00. Wir stellen diesen jeweils mit dem Versand der GV-Unterlagen in Rechnung. Die Rechnung betrifft den Mitgliederbeitrag des vergangenen Vereinsjahres. Vereinsmitgliedern, welche dem Verein innerhalb dieser Zeitspanne mehr als CHF 50.00 gespendet haben, wird der Mitgliederbeitrag angerechnet.

**Bitte bezahlen Sie den allenfalls fälligen Beitrag für das Jahr 2016, entsprechend den Kontoangaben, die im Anhang des 35. Rundbriefs aufgeführt sind.**

Ebenfalls beigefügt haben wir für Sie den Jahresbericht 2016 der Schiwa Semlja Potutory GmbH.

Zusammen mit dem Rundbrief vermittelt er breitgefächerte, aktuelle Informationen über das Projekt.